

Es lebe der XIX. Jahrestag der Grossen Sozialistischen Revolution in der UdSSR

NOVEMBER

7.

Sonnabend

1936

5. Jahrgang Nr. 98-99

Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!

STOSSBRIGADLER

Organ des KK der KP(B)SU und KVK des Franker Kantons der WDR

Erscheint 12 mal im Monat

Bezugspreis:

1. Monat — Rbl. 75 Kop.
2. Monate 1 Rbl. 50 Kop.
3. Monate 2 Rbl. 25 Kop.
6. Monate 4 Rbl. 50 Kop.
9. Monate 6 Rbl. 75 Kop.
12. Monate 9 Rbl. — Kop.

Der neunzehnte Jahrestag der Großen Proletarischen Revolution in der UdSSR

Die Werktätigen der Sowjetunion empfangen den neunzehnten Jahrestag der großen proletarischen Revolution in der UdSSR in den Verhältnissen weltgeschichtlicher Siege des Sozialismus, die unter der Leitung der Leninschen-Stalinschen Partei, unter der Leitung des Führers der Werktätigen der ganzen Welt, des Gen. Stalin, erzielt wurden.

Das Projekt der neuen Konstitution der UdSSR, das durch die Hand des großen Stalin niedergeschrieben wurde, ist die lichteste Verkörperung der Erfolge des Aufbaues des Sozialismus.

Das Projekt der Stalinschen Konstitution rief einen neuen Aufschwung der politischen Aktivität der Massen hervor. Schon im vierten Monat wird das Projekt des Grundgesetzes der sozialistischen Gesellschaft von Millionen Sowjetmenschen besprochen und studiert. Die Besprechung dieses gewaltigsten Dokumentes der Epoche stellt wahrlich eine ausgezeichnete Schule der sozialistischen Erziehung der Massen aus sich dar.

Die Stalinsche Konstitution beleuchtet gleich einem Strahl von gewaltiger Stärke die historischen Ergebnisse der ersten Jahrzehnte des siegreichen Sozialismus. Die Konstitution zeigt, wie die Jahrhunderte alten Träume der unterdrückten Menschheit in eine wundervolle Wirklichkeit sich verwandeln, wie das Land, in dem der Kapitalismus vernichtet ist, aufblüht, wie in unserem Lande die Menschen, die Völker sich erneuern.

Die allgemeine Volksbesprechung des Projekts der Stalinschen Konstitution verläuft im Zusammenhang mit der aktiven Vorbereitung des ganzen Sowjetvolkes zum VIII. außerordentlichen Unionsowjetkongress, der den großen Freibrief der proletarischen Demokratie, die Stalinsche Konstitution der UdSSR endgültig bestätigen wird. In den Städten und Dörfern unserer unermesslichen Heimat geht eine lebhafteste Vorbereitungsarbeit vorstatten. Die vom Volk gewählten Deputierten legen Rechenschaft ab. Es werden Plenums der Stadt- und Dorssowjets einberufen, in denen



ihre Tätigkeit für die letzten Jahre beurteilt wird. Es werden Rayonkongresse der Sowjets durchgeführt. Das politisch reiche und inhaltvolle Leben des Landes am Vorabend des VIII. Unionsowjetkongresses demonstriert leuchtend den Werktätigen der gan-

zen Welt vor, daß nur im Lande des siegreichen Sozialismus eine wahre Volksdemokratie existiert.

Das neunzehnte Jahr der großen proletarischen Revolution wird in die Geschichte unseres Landes als ein Stachanowjahr eingehen. Auf der

Grundlage der Programmrede des Gen. Stalin in der ersten Unionsberatung der Stachanowleute, hat die Stachanowbewegung sich wie eine breite Welle über das ganze Land ausgebreitet und einen gewaltigen Produktionsaufschwung in allen Zweigen der Volks-

wirtschaft hervorgerufen.

Die Stachanowschen Arbeitsmethoden sichern im laufenden Jahr die Erfüllung des zweiten Fünfjahresplanes in der Schwerindustrie in vier Jahren.

Im Jahre 1936 ist die UdSSR dem Niveau der Industrieproduktion nach auf den ersten Platz in Europa vorgerückt, wobei es das höchste Niveau der Produktion der kapitalistischen Länder in der Vorkriegszeit im Jahre 1929 in allen entscheidenden Zweigen überflügelte und zwar: die der Erzeugung der elektrischen Energie, in der Gewinnung von Naphtha, Eisen- und Manganz, in der Stahl- und Gußeisenschmelzung, in der Erzeugung von Walzeisen, Superphosphat, der Lastautos, Traktoren, Combines, landwirtschaftlichen Maschinen, in der Erzeugung von Waggons und Werkbänken.

In den acht Monaten des Jahres 1936 hat sich die Erzeugung der Produktion im System des VK für Schwerindustrie im Vergleich zu derselben Periode des vorigen Jahres um 35,5%, im System des VK für Leichtindustrie — um 37,6 Proz. und im System des VK für Nahrungsmittelindustrie um 35,4 Proz. vergrößert.

Im Jahre 1936 muß der Automobilpark des Landes aus 400 000 Autos, davon 31 400 Lastautos bestehen. Deutschland überholend, wird die Sowjetunion der Zahl der Lastautos nach den vierten Platz in der Welt einnehmen.

Noch zum Schluß des ersten Fünfjahresplanes betrug die durchschnittliche Tagesproduktion von Guß — 16 800 Tonnen, von Stahl — 16,100 Tonnen, von Walzeisen — 12,200 Tonnen.

Jetzt hat die Schwerindustrie die Tagesproduktion von Guß auf 39 — 40 000 Tonnen, von Stahl — auf 43 — 44 000 Tonnen und in der Produktion von Walzeisen auf 32 — 34 000 Tonnen gebracht.

Die herrliche Initiative der sechs Metallurgiewerke im Donetzken und in Dnjepropetrowsk, die den Vormarsch für die Erfüllung der Stalinschen Aufgabe, die vom Genossen Sergo Ordshonikidse verkündet wurde, über die

(Fortsetzung auf Seite 2)

Der neunzehnte Jahrestag der Großen Proletarischen Revolution in der UdSSR

(Fortsetzung von der 1. Seite)

Tagesproduktion von 60.000 Tonnen Stahl und 45.000 Tonnen Walzeisen, stellt eine ausgezeichnete Illustration des Produktionsaufschwunges, der das ganze Land erfaßt hat dar.

Der Eisenbahntransport hat unter der erprobten Leitung des Gen. L. M. Kaganowitsch die vordersten Reihen in der sozialistischen Wirtschaft eingenommen und die Aufgabe des Führers der Völker des Genossen Stalin, glänzend erfüllt.

Im Verlaufe von anderthalb Jahren haben die Eisenbahner es vermocht, die Verfrachtung der Waggonen von 56.000 auf 90.000 täglich zu steigern. Bei den erzielten Erfolgen nicht stehen bleibend, haben sich die Eisenbahner die Aufgabe gestellt, zu erreichen, daß das Transportaufwand so arbeitet wie ein Uhrwerk, daß die Geißel des Transportes — die Havarien und Unfälle — vernichtet wird.

Auf der Grundlage des endgültigen und unwiderruflichen Sieges der Kolchosordnung kommt die sozialistische Landwirtschaft mit neuen entscheidenden Siegen zum 19. Jahrestag der großen proletarischen Revolution in der UdSSR.

Zu Beginn des Jahres 1936 gab es in der Landwirtschaft der UdSSR 5.000 Sowchosen, 230.000 Kolchosen und 4376 MTS. Das durchschnittliche Ausmaß der Saatfläche betrug 400 bis 420 ha. Durch die Kollektivierung sind 89 Prozent aller Bauernwirtschaften erfaßt, von den Kolchosen wurden 96,2 Prozent aller kolchosbäuerlichen Saaten bestellt.

Der Traktor und der Combine haben im Kampf für hohe Ernteträge den entscheidenden Platz eingenommen. Während der Frühjahrsarbeiten des Jahres 1936 wurden 57 Prozent des Gesamtausmaßes der Arbeiten aller Kolchosen mit den Traktoren ausgeführt. Im Jahre 1936 trägt das spezifische Gewicht der mechanischen Zugkraft beispielsweise 60 Prozent. In der Struktur des Maschinenparks erhalten die mehr vollkommenen Maschinen ein immer größeres spezifisches Gewicht.

Das spezifische Gewicht der Raupentraktoren beträgt 33 Prozent der Stärke des Traktorenparks, während es im Jahre 1932 nur 7,7 Prozent betrug. Im Jahre 1936 wurden zirka 21 Prozent der gesamten Erntefläche in den Kolchosen und 98 Prozent in den Sowchosen mit Combines eingerntet.

Die landwirtschaftliche Arbeit verwandelt sich immer mehr in eine Abart der Industriearbeit. Auf dieser Grundlage stirbt der vom Kapitalismus geerbte Gegensatz zwischen Stadt und Dorf ab. Es sind herrliche Kader

neuer Menschen — angesehenen Leute des sozialistischen Dorfes — Traktoristen, Combineführer emporgewachsen, die unter der Leitung der Partei die Technik meistern, in sich die Diszipliniertheit und die Kultur eines Industriearbeiters erziehen.

Im Resultat der konsequenten Durchführung der Leninschen-Stalinschen Politik der Industrialisierung und Kollektivierung des Landes und auf der Grundlage der großen Erfolge der Nahrungsmittel- und Leichtindustrie, sind in unserem Lande alle Bedingungen für ein wohlhabendes und kulturelles Leben für das ganze Sowjetvolk geschaffen.

Wie stark der Wohlstand der Massen gewachsen ist, ist aus der Tatsache ersichtlich, daß im ersten Halbjahr des Jahres 1936 von den staatlichen und kooperativen Organisationen verkauft wurde: um 67,8 Prozent Zucker mehr als in derselben Periode des vorigen Jahres, um 52,9 Prozent Pflanzenöl, um 21,1 Prozent Butter und Schmalz, um 31,9 Prozent Konserven, um 51,6 Prozent Käse, und an Eiern wurden dreimal mehr verbraucht.

„Unsere proletarische Revolution ist die einzige Revolution der Welt, der es gelungen ist, dem Volke nicht nur ihre politischen Resultate, sondern auch ihre materiellen Resultate zu zeigen... Unsere Revolution ist die einzige, die nicht nur die Fesseln des Kapitalismus zerschlagen und dem Volke die Freiheit geben hat, sondern die auch noch dazu kam, dem Volke die materiellen Bedingungen für ein wohlhabendes Leben zu geben. Darin besteht die Stärke und die Unbesiegbarkeit unserer Revolution.“

(Stalin).



Held der Sowjetunion, Flieger — Ordenträger — Tschkalow.

Auf der Grundlage der Anweisungen des Genossen Stalin sind in allen Zweigen der Volkswirtschaft ausgezeichnete Ka-

der sozialistischen Arbeiter, die die Technik gemastert haben und es vermögen, aus ihr das Maximum zu pressen, was sie geben kann, erzogen worden.



Der Held der Sowjetunion Flieger W. S. Molokow

Der gewaltige Aufschwung der gesamten Volkswirtschaft schuf die Bedingung für ein niedergewachsenes Aufblühen der Kultur, Wissenschaft und Kunst.

Im Jahre 1914—15 lernten in den Anfangsschulen 7 Millionen Kinder, im Jahre 1933 sind aber in den Anfangsschulen, unvollständigen Mittelschulen und Mittelschulen 25,5 Millionen Kinder erfaßt. In den Jahren des ersten Fünfjahresplanes betragen die Auslagen für Bildungswesen 15,5 Milliarden Rubel, in den Jahren des zweiten Fünfjahresplans haben wir für das Volksbildungswesen zirka 49 Milliarden Rubel verausgabt.

Die vielzähligen Völker der UdSSR, sogar jene, die vor kurzem noch nicht einmal ihre eigene Schrift hatten, haben aus ihrer Mitte ausgezeichnete Schriftsteller, Dichter, Schauspieler, Künstler, Musiker, Aerzte, Lehrer, Agronomen usw. hervorgebracht. Die einmütige Familie der Völker der UdSSR schafft unter Leitung des Genossen Stalin eine neue sozialistische Kultur, wobei sie aus ihrer Mitte immer neue Talente und begabte Menschen hervorbringt.

Der Aufbau der sozialistischen Gesellschaft bedeutet eine grundsätzliche Umgestaltung der sozialen Klassenbeziehungen in unserem Lande.

Die Ausbeuterklassen sind vernichtet. In unserem Lande steht die Arbeiterschaft an der Macht, leitet das ganze staatliche und wirtschaftliche Leben. Vereinigt in den Kolchosen baut die neue Sowjetbauernschaft zusammen mit den Arbeitern den Sozialismus. Die Intelligenz arbeitet ebenso wie die Arbeiter

und Kollektivistinnen am Aufbau der sozialistischen Gesellschaft.

Die Scheidegrenzen zwischen den Klassen verschwinden, fallen. Arbeiter, Bauern, Intellektuelle verwandeln sich in eine soziale Schicht der einheitlichen Sowjetgesellschaft.

„Wir haben keine einander gegenüberstehende Parteien, genau so, wie es bei uns keine in der gegenüberstehende Klasse der Kapitalisten und Klasse der von den Kapitalisten ausgebeuteten Arbeiter gibt. Unsere Gesellschaft besteht ausschließlich aus freien Arbeitern in Stadt und Dorf — Arbeitern, Bauern, Intelligenz.“

(Stalin).

Alle diese Veränderungen spiegeln sich im Projekt der neuen Konstitution wider. Die Stalinsche Konstitution ist im vollen Sinne des Wortes die Konstitution der sozialistischen Gesellschaft.

Die Stalinsche Konstitution ist eine Staatsform der Diktatur der Arbeiterklasse auf einer neuen Stufe ihrer Entwicklung schon nicht mehr der Übergangsperiode, sondern der sozialistischen Gesellschaft.

Zum 19. Jahrestag der großen proletarischen Revolution ist die Stärke und die Kampffähigkeit unserer unbesiegbaren roten Arbeiter- und Bauernarmee, die die Errungenschaften des Sozialismus sorgsam vor den äußeren Feinden beschützt, unermesslich gewachsen. Auf den Herbstmanövern und den taktischen Übungen hat die Rote Armee ihre Bereitschaft demonstriert, zur beliebigen Zeit dem Feind zu begegnen ihre Entschlossenheit, den Feind nicht nur nicht über die Grenzen unserer Heimat zu lassen, sondern bestimmt ihn auf



Hochflieger W. Kokkinaki

jenen Territorium, von wo er gekommen ist, zu schlagen. Besonders große Erfolge hat die Sowjetaviation erzielt. Die UdSSR, die früher weder eine Aviation noch eine eige-

ne Aviationsindustrie hatte, trat in die vordersten Reihen der Länder, die die Luft beherrschen. Es genügt, an die letzten heroischen Fernflüge von Tschkalow, Baidukow, Beljakow, Gromow, Lewanewski und Molokow, an die Hochflüge von Kokkinaki, Jumaschew u. a. zu erinnern, um die Macht und Stärke unserer Heimat zu verspüren.

Vom besten Freund der Sowjetflieger, dem Genossen Stalin, besetzt, verwirklichen unsere stolzen Falken erfolgreich die Losung, die auf dem Banner der Sowjetaviation geschrieben ist: „Höher als alle, weiter als alle, schneller als alle fliegen“.

Im Resultat der gewaltigen Erfolge auf allen Gebieten des sozialistischen Aufbaus, der Festigung ihrer ökonomischen und politischen Macht und der Wehrfähigkeit empfängt unser mächtiges Heimatland den neunzehnten Jahrestag der großen proletarischen Revolution als eine unantastbare sozialistische Festung, die allein durch die Tatsache ihrer Existenz die Unterdrückten und Ausgebeuteten der ganzen Welt zum Kampf gegen das Kapital, für den Sozialismus auffordert.

Die Leninsche-Stalinsche Partei hat diese weltgeschichtlichen Siege im erbitterten Kampf gegen alle Feinde des Volkes erzielt. Unter der Leitung des großen Fortsetzers der Sache Lenins, des Genossen Stalin — hat die Partei organisatorisch und politisch die rechten und „linken“ Opportunisten alle parteifindlichen Gruppen und Grüppchen zertrümmert; sie hat die konterrevolutionäre trotzkistisch-sinowjewsche Terroristenbande, diesen Vortrupp der kapitalistischen Restauration, zerschlagen und schonungslos vernichtet.

Die Partei hat den politischen Inhalt des trotzkistisch-sinowjewschen Banditismus, der seinen Schandweg im Bündnis mit dem deutschen Faschismus und mit der Organisation von Ermordungen der Führer der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes, um die Herrschaft der Gutsbesitzer und Kapitalisten in der UdSSR wieder herzustellen, abgeschlossen hat, bis zu Ende entlarvt. Bei einmütiger Billigung des ganzen Sowjetvolkes sind die Anführer dieser Schurkenbande vernichtet worden.

Den 19. Jahrestag der Großen proletarischen Revolution empfingen die Werktätigen der Sowjetunion eng zusammengeschlossen wie noch nie um ihre teure Leninsche-Stalinsche Partei, um ihren Führer und Lehrer, Freund und Vater — den Genossen Stalin. Wenn die Werktätigen der UdSSR den 19. Jahrestag der großen proletarischen Revolution in den Verhältnissen

(Fortsetzung auf Seite 3)

Der neunzehnte Jahrestag der Großen Proletarischen Revolution in der UdSSR

(Fortsetzung von der 2. Seite)

der weltgeschichtlichen Siege des Sozialismus empfangen, so haben wir in der kapitalistischen Welt ein weiteres Anwachsen der Not der werktätigen Massen, eine nie dagewesene Verschärfung der imperialistischen Widersprüche und eine direkte Gefahr eines neuen blutigen Weltkrieges.

Die spanischen Gutsbesitzer, Kapitalisten und Generäle haben den militärisch faschistischen Aufstand gegen das spanische Volk, das heroisch seine Unabhängigkeit und Freiheit verteidigt, organisiert. Dieser Aufstand wurde mit direkter Unterstützung des deutschen und italienischen Faschismus organisiert. Deutschland und Italien beschränkten ihre Unterstützung nicht nur mit der Absendung einzelner Flugzeuge, Motore, Waffen, Munition, Fliegern an die spa-

ein Rauchschlüter, mit dem die fieberhafte Vorbereitung des faschistischen Deutschlands zum Ueberfall auf die Sowjetunion verhüllt wird.

Ein anderer Hauptherd der Kriegsgefahr ist der japanische Imperialismus der räuberisch bei China die Mandschurei, einen großen Teil der inneren Mongolei erobert hat und in Nordchina wie zu Hause wirtschaftet. Die Verschärfung der internationalen Lage in Europa, die durch die Ansprüche des deutschen Faschismus, sowie auch durch die Intervention der italienischen und deutschen Faschisten in Spanien hervorgerufen wurden, ausnützend, provoziert der japanische Imperialismus in China ein „Inzident“ nach dem andern und bereitet die Eroberung neuer chinesischer Provinzen vor. Diese ganze Eroberungspolitik des japanischen Imperialismus hat das Ziel, ein festes Hinterland für

schismus kämpfen.

„Unser Land ist ein Land des Friedens. Unsere Armee ist die Verteidigerin und das Bollwerk des Friedens nicht nur in unserem Lande, nicht nur für unser Land, sondern sie ist bereit, alles zu tun, um den Frieden in der ganzen Welt zu sichern... Wenn aber jemand versuchen sollte, unser Land zu überfallen und unsere Arbeiter und Arbeiterinnen, die Kollektivistinnen und Kollektivistinnen, unsere Intelligenz, unser ganzes Land zwingen wird, statt der friedlichen Arbeit zur Errichtung des großen herrlichen Gebäudes des Sozialismus die Waffen zu ergreifen... werden wir den Feind nicht nur nicht über die Grenzen unserer Heimat hereinlassen, sondern ihn auf dem Territorium schlagen, von wo er kam...“ (Woroschilow).

Unter der Leitung der kommunistischen Internationale und ihrer Sektionen wächst und festigt sich immer mehr die breite Volksfront in allen Ländern, die die Millionenmassen der Werktätigen zum Kampf gegen den konterrevolutionären Faschismus und gegen den Krieg zur Verteidigung des freien und unabhängigen demokratischen Spaniens organisiert. Die allerorts vor sich gehende Revolutionierung der Arbeiterklasse, der werktätigen Bauernschaft und der Intelligenz, der unermüdete Kampf der Werktätigen Chinas gegen die imperialistischen Eroberer und besonders der heroische Kampf des spanischen Volkes gegen die faschistischen Meuterer — alles das ist ein lichter Beweis dafür, daß „die Idee des Stur-

mes im Bewußtsein der Massen heranreift“. Die feste erprobte Leitung der kommunistischen Parteien und der Kommunistischen In-



Volkskommissar für Verteidigung, der Marschall der Sowjetunion Gen. K. E. Woroschilow.

ternationale mit ihrem ruhmvollen Steuerführer **Dimitroff** an der Spitze, die Leitung des großen Führers des Weltproletariats, des Gen. **Stalin**, sind die sicherste Garantie für den endgültigen Triumph des Kommunismus in der ganzen Welt.

Wladimir Iljitsch wies darauf hin, daß „die beste Methode, den Jahrestag der Großen Oktoberrevolution zu feiern, besteht in der Konzentrierung der Aufmerksamkeit auf ihre noch ungelösten Aufgaben“.

Der Kampf für die weitere

Meisterung der neuen Normen und der projektierten Kapazitäten, der Kampf für eine hohe Qualität der Produktion, für die konkreten sozialistischen Verpflichtungen zur Erfüllung und Ueberbietung des Produktionsfinanzplanes in der Industrie und im Transport, für eine Tagesproduktion von 60 000 Tonnen Stahl, von 45 000 Tonnen Walzisen, für die grundsätzliche Verbesserung der Arbeit der zurückbleibenden Zweige der Volkswirtschaft — der Kohlenindustrie und der Leichtindustrie, für die Umwandlung des Sowjethandels in einen voranschreitenden Zweig der sozialistischen Wirtschaft, für die Erfüllung der Stalinschen Losung — jährlich 7—8 Milliarden Pud Getreide zu produzieren — alles das muß der Inhalt der gesamten politischen Massenarbeit der Partei, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen sein.

Die ganze Vorbereitung und die Feier des 19. Jahrestages der Großen proletarischen Revolution in der UdSSR muß im Zeichen der weiteren Erziehung der Massen im Geiste des proletarischen Internationalismus und des Sowjetpatriotismus und der Steigerung ihrer revolutionären Kampfeswachsamkeit, im Zeichen eines neuen Aufschwunges der schöpferischen Initiative und der Aktivität der Massen und einer noch engeren Zusammenschließung des ganzen Sowjetvolkes um die große Partei Lenins Stalins und den Führer der Völker, Genossen **Stalin**, durchgeführt werden.



Eine Abteilung der spanischen Arbeitermiliz hört neue Mitteilungen über die Lage an der Front an.

nischen faschistischen Aufständischen, sondern schickten schon in den ersten Tagen des Aufstandes in die von den Aufständischen besetzten Rayons militärische Kadertruppenteile und Abteilungen der regulären Armee, ganze Truppen, Flugzeuggeschwader und Gruppen.

Die offene Intervention des faschistischen Deutschlands in Spanien auf der Seite der faschistischen Meuterer ist nur ein Bestandteil der allgemeinen Vorbereitung Deutschlands zum Krieg für eine Neuaufteilung der Welt und in erster Reihe zum Ueberfall auf die Sowjetunion. Im tollen Tempo bildet der deutsche Faschismus eine zwei Millionen zählende Kaderarmee, gestaltet seine ganze Industrie zu Kriegszwecken um, entfaltet die Kriegsaviation, baut eine Kriegs-Meeresflotte, strategische Wege usw.

Das hysterische Geschrei über den sogenannten „Roten Imperialismus“, über die „Gefahr von seiten der Roten Armee“, die ganze antisowjetische Schwelgerei, die auf dem Nürnberger Kongreß der faschistischen Partei vom 8. — 14. September 1936 ihren Höhepunkt erreicht hat, ist nur

den sogenannten „Großen Krieg“, d. h. für den Ueberfall auf die UdSSR vorzubereiten.

Angesichts der Verschärfung der internationalen Widersprüche und der Gefahr eines Weltgemetzels setzt die Sowjetunion konsequent ihre Friedenspolitik fort.

Zum 19. Jahrestag der großen proletarischen Revolution in der UdSSR ist die Macht und der internationale Einfluß der Sowjetunion gestiegen, ist ihre Autorität im Kampf um den Frieden gigantisch gewachsen. Die Sowjetunion, treu ihren Prinzipien der Brüderlichkeit und der Unabhängigkeit der Völker, Rassen und Nationen, führt konsequent den Kampf für die Erhaltung des Friedens, entlarvt die Eroberungspläne der imperialistischen Staaten. Die UdSSR wurde zu einer gewaltigen Kraft, die aktiv auf die Weltpolitik einwirkt, wurde das Zentrum des Zusammenschlusses aller Länder und Staaten, die in der gegebenen Etappe an der Erhaltung des Friedens interessiert sind, wurde zum Bollwerk der Werktätigen der ganzen Welt, die gegen die Kriegsgefahr, gegen die internationale Reaktion, gegen den Fa-

An das KPK, KVK, die KLV und Direktion der Hussenbacher MTS.

RAPPORT

Am 4. November hat der Hussenbacher Kolchos namens „**Stalin**“ seinen Plan des Schwarzackerns von 4550 ha auf 100 Proz. erfüllt. Die Stachanowarbeiter, Traktoristen, Kolchosniki setzen die Arbeit zur Ueberbietung des Planes fort.

Vorsitzender: **Mehling**.

Den Jahresplan zur Oktoberfeier überboten

Am 20. August dieses Jahres wurde auf der allgemeinen Versammlung der Arbeiter der Franker Dorfkoope-ration ein Bericht über die konterrevolutionäre Arbeit der trotzkistischen sinowjischen Mörderbande angehört und als Antwort darauf beschlossen den Jahresplan des Warenumsatzes zur Oktoberfeier auf 100 Proz. zu erfüllen.

Dieses Versprechen haben wir gehalten und den Plan bereits zum 1. November auf 104 Proz. (493800 Rbl) erfüllt. **Schmidt, Kaiser**.

Ich bin dankbar und erfreut

Am 25. September erhielt ich die Vorladung zum Eintritt in die Rote Arbeiter- und Bauernarmee. Ich bin dafür dankbar und erfreut, daß ich ein Jahr früher einberufen wurde. Jetzt, nachdem ich als tauglich befunden wurde, kennt mein Glück keine Grenzen, denn ich darf nun den ehrenvollen Namen eines Rotarmisten tragen und mein geliebtes sozialistisches Heimatland verteidigen.

Ich bin seit 1931 Komsomolist, kämpfte an der arbeits- und gesellschaftlichen Front wie es einem Sowjetsbürger zukommt, gewissenhaft; in den Reihen der ersten Roten Armee der Welt will ich noch mehr

meine Kräfte und Fähigkeiten anspannen, ich werde mit Ehren in der Arbeitervolke dienen, alle mir zum Schutz des sozialistischen Eigentums auferlegten Aufgaben erfüllen und ein Beispiel den andern Rotarmisten sein.

Ich werde wenn es nötig ist, als erster meine Heimat, das Land der Sowjets, mit der eisernen Hand eines Rotarmisten verteidigen.

Ich schließe und spreche meinen heißen Dank dem Großen **Stalin**, dem Volkskommissar für Verteidigung Gen. **Woroschilow** und der **Sowjetsregierung** aus.

Gnusarew.

Für gute Arbeit prämiert

Auf Beschluss des Präsidiums des KVK vom 24. September d. J. händigte der Vorsitzende des KVK Gen. **Dinkelacker** dem Brigadier der 5. Hussenbacher Traktorenbrigade Gen. **Kirsch Philipp** für gute Arbeit seiner Brigade im Schwarzackern einen Radioap-

parat der Marke „Koldiosnik“ ein.

Desgleichen erhielt die Viehzuchtbrigade des Neu-Masser Kolchos „**Kirow**“, Brigadier **Betz Alexander**, für gute Silosierung ein Patephon und persönlich Gen. **Betz** als Prämie 50 Rubel.

Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion (Bolschewiki), der Führer und Organisator des siegreichen Aufbaus des Sozialismus!

Bezeichnen wir den 19. Jahrestag des großen Oktober mit neuen Siegen auf dem Gebiete der Viehzucht

Den 19. Jahrestag der Oktoberfeier begaвет unser Kanton auf dem Gebiete der Viehzucht mit nachstehend aufgezählten Erfolgen:

Die Komplettierungspläne des Viehbestandes in den Kolchosen sind erfüllt: a) Pferde 107,8 Proz., b) Großhornvieh 103 Proz., c) Schweine 100,9 Proz. und d) Schafe 131,8 Proz.

Milch wurde geliefert 3682 Zentner und Wolle 50,58 Zentner was 100 Proz. des Planes entspricht. Desgleichen ist der Fleischlieferungsplan vorfristig auf 100 Proz. erfüllt.

Die Kubstoffkeit wurde in 1170 Kollektivfamilien liquidiert, also 100 Proz. des Planes.

Auch auf dem Gebiete der Zuchtarbeit wurde viel getan. In Freidorf wurde eine Rassenfarm für Schweinezucht mit 27 Tieren organisiert welche die Quelle der Versorgung der Kolchosfarmen des Kantons mit reinrassigen Schweinen im nächsten Jahre sein wird. Außerdem wurden zur Verbesserung der Nachzucht der Schweine 28 reinrassige Eber angeschafft.

Zur Hebung der Schafzucht wurden an Stelle der vorhandenen 21 Böcke, 24 feinwollige Rassenböcke zur künstlichen Begattung der in den Kolchosen und bei den Kollektivisten vor-

handenen Mutterschafen eingeführt.

Zur Metisierung des Großhornviehs wurden 28 Rassenstiere angeschafft die die 100 prozentige Metisierung des Kolchosviehs im nächsten Jahre ermöglicht.

Um die Qualifikation der Arbeiter der Viehzuchtfarmen zu heben, wurden auf Kurse geschickt: 46 Melkerinnen, 36 Schweinefütterer, 28 Hirten, 35 Tabellenführer, 13 Veterinäre, 11 Farmleiter und 6 Instruktoren für künstliche Begattung.

Unsere Erfolge in der Viehzucht hängen von den lebendigen Menschen ab. Es sind in der RW 20 Stachanowarbeiter registriert. Die vornehmsten sind: Daines Frieda Melkerin in der N-Dönnhofer MZS; diese hat von 10 Kühen 11 Kälber aufgezogen und ein Durchschnittsgewicht von 6 Monate alten Kälbern von 121 Kgr. (Höchstgewicht 141 Kgr.) erzielt. Hof Elisabeth aus der Freidorfer Schweinefarm, hat auf ein Mutterschwein 18,7 und von jedem Wurf 13 Ferkel aufgezogen. Suppes J. Leiter der Schaffarm aus dem Kolchos „Rud. Liebknecht“ in Hussenbach zog auf von 100 Mutterschafen 143 Lämmer.

Diese Erfolge ermuntern uns zur weiteren Arbeit auf dem Gebiete der Viehzucht.

P. Köhler.

Nur im Kolchos ist uns ein wohlhabendes Leben gesichert

Unsere Kollektivisten haben den Stalinschen Leitsatz verstanden und sind überzeugt, daß das Kolchoswirtschaftssystem, gute und ehrlche Arbeit und der Schutz des gesellschaftlichen Eigentums ein wohlhabendes Leben sichert.

Das tritt auch im Hussenbacher Kolchos „Stalin“ deutlich zu Tage. Nehmen wir den 64 Jahre alten Kollektivisten Suppes Georg Jakob der als einer unserer besten Stachanowleute auf der Kantonsrentafel steht. Dieser Greis ist Schaffhirt. Durch ehrlche Arbeit verstand er es die Schafherde des Kolchos in gutem Zustand zu erhalten und von manchen Mutterschafen bis vier Lämmer groß zu ziehen. In rührender Weise füttert und schützt sie gegen Kälte.

Des weiteren ist der Kollektivist Gen. Schäfer Georg Jakob mit seiner Familie hervorzuheben. Gen. Schäfer ist 60 Jahre alt, hat eine Familie von 7 Personen. Soviel er auch früher schuftete, kam er doch auf keinen grünen Zweig. Er, sein Sohn Jakob und seine Tochter Amalie sind Stachanowarbeiter und verdienen in diesem Jahr über 1,5 Tonnen Getreide. Er hat jetzt eine Kuh, ein Kalb, ein

Schaf zwei Schweine und anderes Kleinvieh. Für über 1000 Rubel verkaufte er Futter, Kartoffel und sonstiges Gemüse hat er für den Winter genügend. Gen. Schäfer ist überzeugt, daß nur dank ehrlcher und guter Arbeit im Kolchos ihm ein wohlhabendes sorgenloses Leben gesichert ist.

Pflichtbewußt und stolz geht Gen. Schäfer als Stachanowmann mit seinen Kindern in den vordersten Reihen der Kollektivisten des Kolchos „Stalin“ und erfreut sich seiner Erfolge die er zum 19. Jahrestag der Proletarischen Revolution aufweisen kann.

Unsere Stachanowleute-Mellioratoren

In diesem Jahr wird zur Hebung des Ernteertrags in unserem Kanton eine große Melliorationsarbeit durchgeführt; es müssen nicht weniger denn 10000 cbm Erde ausgehoben werden. Die Kollektivisten unsers Kantons sind von der Wichtigkeit dieser Arbeit überzeugt und arbeiten mit aller Energie. Besondere Fleiß zeigen die Stachanowarbeiter des Kolchos „Woroschilow“ die Gen. Müller und Mehling von welchen jeder 18,7 cbm Erde täglich aushebt. Ihnen schließen sich an die Gen. Helmbüchner Elisabeth und Schwab

Die Arbeit im Kooperativhandelsnetz vom 18. bis zum 19. Jahrestag der Oktoberrevolution

Der Sieg des Kolchosystems auf dem Lande, der Wuchs der Wohlhabenheit und der kulturellen Bedürfnisse stellen neue Anforderungen an den Sowjethandel. Diesem Rechnung tragend, faßten das ZKdKP(B) SU und der VKR der UdSSR am 29. September 1935 einen Beschluß über die Umgestaltung der Arbeit des Konsumsystems im Dorfe.

Wenn wir nun die Arbeit des Konsumsystems des letzten Jahres im Frankerkanton untersuchen, so müssen wir dieses Jahr als ein Stachanowjahr bezeichnen. Wir hatten im Jahre 1935 einen Warenumsatz von 303000 Rubel im Großhandel und 488580 Rubel im Kleinhandel. In den ersten 3 Vierteln des Jahres 1935 dagegen haben wir den

Plan schon auf 105 Prozent erfüllt, und im Großhandel einen Warenumsatz von 320000 und im Kleinhandel von 475100 Rubel erzielt.

Hervorzuheben ist noch der Handel des Kulturwarenmagazins. Dieses hatte im vorigen Jahre einen Umsatz von 38300 Rubel — in den ersten 3 Vierteln des laufenden Jahres schon 46000 Rbl. Die Verluste haben sich verringert, die Warenanhäufungen sind stark zurückgegangen, das Handelsnetz hat sich erweitert (Neudönnhof, Hussenbach, Frank), und der kulturelle Zustand der Verkaufsläden sich gehoben.

Viel zur Erzielung dieser Erfolge trugen die Stachanowleute im Konsumsystem bei. Hervorzuheben sind der Vor-

sitzende des Kratzker Konsumvereins Gen. Barschauer und der Leiter des Ladens Gen. Maf die den Jahresplan des Warenumsatzes schon am 1. November auf 94 Proz. erfüllt und die Fertigstellungspläne überboten hatten. Diesen reiht sich der Vorsitzende des Kolber Konsumvereins Gen. Koch an, der seinen Umsatz- und Fertigstellungsplan erfüllt hat. Ferner der Vorsitzende des Frankerkonsumvereins Gen. Schmidt der für Übererfüllung der Pläne im 1. Halbjahr prämiert wurde und dessen Bachhalter Gen. Kaiser der in seiner Arbeit sehr akkurat ist und zur richtigen Organisation der Arbeit viel beiträgt.

Aber auch Mängel sind noch vorhanden. In der Mittelmobilisierung haben wir einen Durchbruch zu verzeichnen, der Plan der Pay-insammlung ist nur auf 23,1 Proz. erfüllt. Auch der sanitär-hygienische Zustand mancher Verkaufsläden (Neudönnhof, Rothammel) ist unbefriedigend. Die Zurückblibenden müssen daher sich aufraffen und in den noch gebliebenen 2 Monaten des Jahres ihre Mängel beseitigen. J. Walsch.

Unsere Erziehungskämpfe auf dem Gebiete der Volksbildung

Gleichzeitig mit dem allgemeinen Wuchs des Wohlstandes der Werktätigen unseres Kantons haben wir auch eine Hebung des kulturellen Wachstums zu verzeichnen. Im Jahre 1935 hatten wir 16 Schulen darunter eine Mittelschule, jetzt dagegen haben wir 17 Schulen darunter 6 unvollständige und 2 Mittelschulen. Die Zahl der Schüler stieg in diesem Zeitabschnitt von 3826 auf 4586.

Besonders stark ist die Zahl der pädagogischen Kräfte gewachsen. Im Jahre 1917 hatte die ganze Deutsche Volgarepublik 170 Lehrer, gegenwärtig unser Kanton allein 142.

Wir haben 4 Bibliotheken deren Bücherzahl im Jahre 1935—20926 betrug, heute aber auf 24177 Bücher gestiegen ist. Das Streben nach Wissen und Kultur beweist die Zahl der ausgeliehenen Bücher die in den 3 ersten Vierteln des laufenden Jahres 20132 Bände erreicht hat, gegen 6379 Bücher des vorigen Jahres.

Des weiteren haben wir im Kanton 12 Lesehallen in welchen kulturpolitische Massenarbeit geführt wird.

Eine Reihe neuer Kultur-

bauten sind entstanden von welchen die neue große Schule und der Kulturpalast hervorzuheben sind. Für den letzteren ist eine komplette Apparatur für das Tonfilmtheater vorhanden, das sobald die Elektrifizierung eingeleitet ist zu arbeiten beginnt. Beim Kulturpalast ist ein Park angelegt, der viel zur Verschönerung des Kantonzentrums beitragen wird.

Unser Kulturbudget gibt uns ein klares Bild welche Hilfe unsere Partei und Regierung im kulturellen Aufbau uns erweist. Das Kantonsbudget unserer Schulen betrug im vorangehenden Jahre 515200 Rbl. in diesem aber 80100 Rbl. Für Neubauten bekamen wir in vorigen Jahre keine Anweisung, in diesem dagegen 220000 Rbl. Für Kinderspielplätze sind 20500 Rbl. gegen 10000 Rbl. im vorigen Jahre angewiesen. Unser Kantonsbudget für Kulturzwecke im laufenden Jahre beträgt 1,157300 Rbl. — gegen 569900 Rbl. im Jahre 1935.

Diese Ziffern demonstrieren den grandiosen Aufschwung unserer Kultur die national der Form und sozialistisch dem Inhalt nach ist.

Wir helfen den Werkstätigen Spaniens bis zum vollen Sieg über den Faschismus

Fast täglich laufen bei uns von den Arbeitern, Kollektivisten und der Intelligenz unseres Kantons Briefe ein, in welchen sie gegen das Treiben der Faschisten in Spanien energisch protestieren. Die Werktätigen unsers Kantons bekräftigen die Politik unserer Partei und Regierung die den Schutz der Werkstätigen Spaniens sichert.

Das Leitmotiv unserer Werkstätigen ist, den mühen Kampfen Spaniens bis zum vollen Sieg über den Faschismus zu helfen. So lautet auch eine der Resolutionen der Arbeiter des Sowchos №593 zu den Ereignissen in Spanien.

Heldinnen an der Arbeitsfront

Die Stoßbrigadlerinnen des Walter Kolchos „Rot Front“ Hill Katherine = Elisabeth und Kechter Margaretha jede 70 Jahre alt, verdienen während der Sommerperiode zu je 150 Einheiten und stehen auch heute noch vom Morgen bis zum Abend auf ihren Arbeitsposten. In einer Unterhaltung mit ihnen kam recht deutlich ohne entsprechende Einrichtung auch fehlt es an einer Köchin. Hier muß Abhilfe geschaffen werden, damit die Melliorationsarbeit in vollem Tempo weitergeführt werden kann. H.

lich die Liebe zur Kolchosarbeit und der Stolz auf die Erziehungskämpfe in den 19 Jahren der Diktatur des Proletariats zum Ausdruck. Trotz ihrer Jahre sind sie bereit bolschewistisch alle Schwierigkeiten zu überwinden. Sie äußerten wiederholt den Wunsch Traktoristinnen oder Chauffeurinnen zu werden, doch werden sie von der Kolchosverwaltung nicht auf Kurse kommandiert. Die Dorfkommission zur Durchführung der Oktoberfeier, hat diese zwei Heldinnen der Arbeit zur Prämierung vorgemerkt. P.